

## **Haushaltsrede am 11.12.2018**

### **Ergänzung zur Präsentation**

Das war ein kleiner Einblick in den Haushalt 2019

Wie schon angedeutet, ist der Haushalt schon heute als Vorposten des zu erwartenden Nachtragshaushalts zu sehen.

Wir werden uns in den nächsten Jahren sehr gut überlegen müssen, wie wir künftig über die Runden kommen wollen .

Noch sind die Rahmendaten der Wirtschaft recht positiv, gleichwohl haben aber die Wirtschaftsweisen schon den Zuwachs für 2018 reduziert. Auch unsere „grüne“ Finanzministerin hat schon für die kommenden Jahre eine rückläufige Steuerprognose gegeben.

Der Kindergarten reißt ein großes Loch in unsere Finanzen, die langfristig nur durch höhere Einnahmen und geringere Ausgaben zu decken sind.

Es gibt ja Stimmen die sagen, dass wir doch eine Immobilie verkaufen können. Ja, das hilft im Moment weiter, reguliert aber nicht die nachhaltige Finanzierung.

Es fallen dann auch echte Einnahmen weg; für 2019 sind es insgesamt über TEU 250 Kaltmieten.

In 2019 soll bzw muss nach dem höchstrichterlichen Urteil die Grundsteuer neu geregelt werden.

Was das für uns als Kommune bedeutet, steht in den Sternen.

Einnahmen erhöhen, Kosten reduzieren ; es können nicht alle Wünsche erfüllt werden. Zum Beispiel TEU 200 für einen Fußweg der nicht benötigt wird; so etwas darf es nicht mehr geben !!!!! auch sollten wir ernsthaft überlegen, den Beschluss zu kippen!!!!

Ausweisung von Gewerbeflächen muss angedacht werden. Hier gilt es darauf zu achten, dass nicht nur Autohändler sich niederlassen.

Außerdem moderate Ausweisung von Wohnbauflächen ist notwendig; hierbei müssen die Kapazitäten der Kindertagesstätten berücksichtigt werden. Eine Ausweitung der Räume am neuen Kindergarten ist so einfach nicht machbar.

Eventuell gibt es im Bereich des Etzer Kindergartens Möglichkeiten, eine zusätzliche Elementargruppe zu schaffen. Der Bedarf ist vorhanden.

Es gibt auch Stimmen die sagen, wieso, die Gemeinde kann sich doch ruhig verschulden. Dann gehören wir zu den finanzschwachen Gemeinden und bekommen schneller Mittel aus den Fördertöpfen.

Finanzschwache Gemeinden erhalten mehr Fördermittel als andere; das ist nicht in Ordnung, aber gleichwohl kann das nicht unser Weg sein. Für mich ist diese Denke nicht akzeptabel. Verhält sich jede Gemeinde so, können wir in Deutschland einpacken.

So wollen wir in Appen nicht agieren.

### **Fördertöpfe**

Ja, fast täglich kommen irgendwelche Meldungen über neue Fördertöpfe, die vom Bund oder Land angekündigt werden auf uns zu.

Das Problem ist nur, jede Investition bedeutet auch trotz Fördertopf hohe Ausgaben für die Gemeinde.

Nichts wird geschenkt.

Die Kommunen werden heiß gemacht – und dann ist das Dilemma groß.

Der Finanzierungsanteil, der übrig bleibt, ist oftmals zu hoch.

Oder es werden nur finanzschwache Kommunen berücksichtigt. So haben wir zur Zeit kaum Aussichten, für die Schulsanierung etwas zu bekommen.

### **Sondereinflüsse**

Der Kreistag hat kürzlich eine Senkung der Kreisumlage um 2 % beschlossen.

Für 2020 wird die Kürzung zu heute schon wieder auf 1,75 % geändert.

Der Kreis versteht es immer wieder, Argumente zu finden, warum der Überschuss nicht an die Gemeinden zurückgegeben werden kann.

Die Amtsumlage wird bereits für 2018 angehoben; das bedeutet für Appen eine Erhöhung der Amtsumlage von ca TEU 52. Hintergrund sind die vorrangig die Kosten für die Flüchtlinge und einen Wasserschaden im Amtsgebäude, der nur teilweise von der Versicherung übernommen wird. Das Gebäude ist marode und bedarf einer grundlegenden Sanierung bzw einer Änderung durch einen Neubau.

Im Amtsausschuss wurde bereits im Frühjahr mehrheitlich für einen Neubau gestimmt. Die Vertreter der CDU Appen haben sich für einen Anbau und Sanierung des jetzigen Standortes ausgesprochen, wurden aber überstimmt. Diese Entscheidung repektieren wird und setzen uns nun für die günstigste Lösung eiens Neubaus ein.

Eine Variante ist die Anmietung des Gebäudes und Errichtung durch einen Investor.

Ich halte diese Variante für die beste, da ein privater Investor ganz andere Möglichkeiten der Ausschreibung hat.

Das Amt müsste eine öffentliche Ausschreibung machen – und das als europäische Ausschreibung.

Am 18.12.2018 wird es eine zusätzliche Sitzung des Amtsausschusses nur zu diesem Thema geben.

Die Beratung erfolgt aber nicht öffentlich, da Privatinvestoren Recht auf Datenschutz haben.

Das Jahr geht zu Ende, obwohl ich gefühlt vor 3 Monaten den Haushalt 2018 vorgestellt habe.

Als Rückblick auf das Jahr 2018 muss ich leider feststellen, dass innerhalb der Gemeindevertretung gelegentlich ein Umgang zu beobachten ist, den ich in über 20 Jahren äußerst selten erlebt habe.

Ich appelliere an alle, den politischen Mitstreiter anderer Fraktionen mit Respekt zu begegnen. Jeder versucht nach bestem Wissen und Gewissen für die Sache zu kämpfen. Aber die Meinung des anderen muss auch respektiert werden.

Wenn die sachlichen Argumente ausgetauscht worden sind, kommt es zu Abstimmungen, die dann mehrheitlich entschieden werden und auch von den unterlegenen hingenommen werden müssen.

Durchsetzen von Meinungen mit der Brechstange ist heute nicht mehr angesagt.

Seitens der CDU verabschieden wir den vorliegenden Haushalt wissentlich, dass dieser lediglich ein Vorbote des Nachtragshaushalts 2019 ist.

Ich bedanke mich bei der Amtsverwaltung für die geleistete Arbeit. Die Mitarbeiter des Amtes sind zur Zeit sehr gebeutelt und versuchen das Beste daraus zu machen.

Die Personalknappheit ist dramatisch. Wir hoffen natürlich, dass sich hier bald eine Entspannung ergibt.

In meiner Funktion als Amtsvorsteher habe ich im letzten Amtsausschuss berichtet, wie es den Mitarbeitern aktuell geht.

Im Protokoll des AmtsA ist es nachzulesen.

Ich möchte heute nur auf ein paar Punkte eingehen:

- Der Druck aus der Politik wird immer größer
- Ein Arbeitskreis jagt den nächsten....
- Teilweise massiv Kritik von Gemeindevertretern
- 200 Gemeindevertreter; viele melden sich direkt im Amt und möchten sofort diverse Fragen beantwortet haben; hier sollte darüber nachgedacht werden, dass der Personenkreis, der kurzfristig Info benötigt, eingegrenzt wird. So sollten der Bürgermeister und Ausschussvorsitzende davon Gebrauch machen dürfen. Die Gemeindevertreter haben natürlich auch das Recht Nachfragen zu starten, aber eben nicht mit sofortiger Beantwortung
- Gemeindevertreter stellen teilweise die Kompetenz der Mitarbeiter in Frage
- Mitarbeiter des Amtes dürfen nicht als Steigbügelhalter für Entscheidungen der Gemeinden genutzt werden
- Protokollführer sind nicht immer im Thema, da der Sitzungsdienst auch von Mitarbeitern übernommen wird, die nicht in dem Sachgebiet arbeiten.
- Es entstehen Überstunden durch den Sitzungsdienst; teilweise werden Tagesordnungspunkte in 3 Ausschüssen beraten – hier gibt es Einsparpotential

Ich bitte darum, in den Fraktionen darüber zu beraten, ob wir immer richtig vorgehen.

Vielen Dank

Hans-Peter Lütje

CDU Fraktion

11.12.2018

Sehr verehrte Damen und Herren aus Appen, der Verwaltung und der Gemeindevertretung,

seit gut einem halben Jahr bin ich Fraktionsvorsitzende und dieses ist meine erste Haushaltsrede. Mein Vorgänger, Walter Lorenzen, war 20 Jahre Fraktionsvorsitzender und hat mir ziemlich große Schuhe übergeben.

Unser ganz großer Dank gilt zunächst den Mitarbeitern der Verwaltung, die uns bestens unterstützen, die jederzeit ansprechbar sind, wenn uns Informationen fehlen. Im Moment haben sie es nicht leicht, da mehrere Stellen unbesetzt sind

Sie haben eben von Hans-Peter Lütje schon viel zu den Zahlen des Haushalts gehört, wiederholen werde ich sie nicht, vielmehr werde ich aus unserer Sicht darstellen wofür das Geld ausgegeben wird. Sie haben bereits gehört, wie spannend unsere finanzielle Situation ist.

„Spannend“ im wahrsten Sinn des Wortes. Auch heute haben wir wieder unterschiedlich abgestimmt, auch innerhalb der Fraktionen, so wie es alle drei Fraktionen in diesem Jahr bereits öfter getan haben.

Daran sieht man, wie unterschiedlich jeder für sich beurteilt, was für die Zukunft richtig ist. Vom „Sparen“ ist in den letzten Wochen und Monaten die Rede – wir müssen sparen. Aber wo?

An welcher Stelle ist es richtig zu sparen, an welcher sieht es nur so aus als ob wir sparen und in Wirklichkeit verschieben wir die Investition auf später, die dann aber viel teurer wird als wenn wir es jetzt gleich machen?

Ein Beispiel ist die Heizung des Bürgerhauses, die 27 Jahre alt ist, eigentlich nie richtig funktioniert hat und jetzt wurde doch diskutiert, ob sie aus dem Gesamtpaket der Investition für den Kindergartenneubau wieder herausgenommen wird – um zu sparen.

Ich nenne das „Scheinsparen“.

„Spannend“ wird es bleiben. Alles was wir angefangen haben, wurde teurer als vorhergesehen.

Bei der Sanierung und dem Anbau der Schule war das zu erwarten. Die Grundsubstanz der Schule ist alt, es gab kaum Pläne wo Leitungen liegen und es gibt umfangreiche neue Brandschutzbestimmungen. Als Herr Puttmann und Herr Martens darauf aufmerksam gemacht haben, dass bei einer Sanierung ein Fahrstuhl eingebaut werden muss, sind sie ausgelacht worden, doch auch für Appen gelten die Bestimmungen des Landes. Unser Wunsch war es, über den Neubau einer Schule nachzudenken, wir hätten dann für die Betreuung und das Lehrerzimmer allerdings eine Zwischenlösung finden müssen.

Denn so fing es an: Vertreter aller drei Fraktionen haben vor fast drei Jahren die Schule wegen der zu kleinen Räume, nämlich Lehrerzimmer und Betreuung, besucht. Wir waren sofort davon überzeugt, dass dringend Abhilfe geschaffen werden muss. Frau Hatje zeigte uns bei der Gelegenheit dann – fast nebenbei – noch die Lehrertoiletten. Auch da erkannten wir dringenden Erneuerungsbedarf.

Und so nahm alles seinen Lauf, ein Arbeitskreis wurde gebildet, die ganze Schule wurde unter die Lupe genommen und es kamen an nötigen und sinnvollen Maßnahmen immer mehr dazu. Inklusion muss auch durch ein entsprechendes Raumkonzept möglich gemacht werden.

Der erste Kostenvoranschlag lag dann bei 1,2 Millionen. Frau von Wolffersdorf vom Amt Moorrege regte an, nicht umzubauen, sondern anzubauen.

Die Appener SPD plädierte inzwischen für einen Neubau.

Der Anbau wird Anfang 2019 bezogen. Bis alle Bauabschnitte fertig sind ist die Betreuung noch in dem zukünftigen Lehrerzimmer untergebracht.

Leider sind die zu befürchtenden Überraschungen nicht ausgeblieben, die Kosten haben sich mehr als verdoppelt, im Februar 2018 lagen wir bei 2,5 Millionen - und wir sind noch längst nicht fertig.

Verantwortlich dafür sind die baulichen Mängel am Gebäude und die notwendigen zusätzlichen Arbeiten hinsichtlich des Brandschutzes.

Es bleibt also spannend.

Ein besonderer Dank gilt der Schulsekretärin Sylvia Martens und dem Schulleiter Martin Scharnweber, die oft für die nötige Kommunikation unter den Beteiligten gesorgt haben.

Vor einem Jahr wurde das neue Feuerwehrauto eingeweiht.

Nötig sind nun neue Jacken und ein Waschplatz für die Fahrzeuge, die Kosten kennen wir noch nicht genau.

Nachdem Gerd Sonntag die Feuerwehr längere Zeit kommissarisch geführt hatte, wurde Anfang des Jahres Thomas Runge zum neuen Wehrführer gewählt. Ich denke, er hatte einen guten Start und wir wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Nun zum Sportplatzgelände

Das Turnhallendach wird für 87' € repariert, gerade erst entdeckt wurden Schäden am Mauerwerk, die Kosten kennen wir noch nicht.

Zum Schutz des Sporthallenbodens wurden Abdeckplatten gekauft. Sie wurden beim Oktoberfest das erste Mal benutzt und allseits gelobt. Allerdings decken wir im Moment einen kaputten Hallenboden ab, er muss eigentlich dringend saniert werden, auch die Kosten kennen wir noch nicht.

Des Weiteren gibt es den Wunsch nach einem Kunstrasenplatz.

Im März dieses Jahrs wurde das Ortsentwicklungskonzept beschlossen, ein aus unserer Sicht längst überfälliger Beschluss. Hätten wir dieses Konzept ein paar Jahre eher gehabt, wären die Planungen hinsichtlich Schulum- oder -neubau, Kindergartenneubau, Bauhof – nämlich endlich raus aus dem Ort - und damit verbundene Möglichkeiten von Wohnungsbau sicherlich anders ausgefallen.

Im September diesen Jahres haben wir beschlossen, einen Straßenplaner zu beauftragen, noch wird er gesucht. Er soll bei den geplanten Sanierungsarbeiten der Hauptstraße die für 2020 geplant sind mitwirken. Erreicht werden soll, dass die Vorschläge aus dem Ortsentwicklungskonzept umgesetzt oder zumindest für die Zukunft nicht verbaut werden. Erwähnenswert finde ich, dass bei der Bürgerbeteiligung am Ortsentwicklungskonzept klar wurde, dass die allermeisten Appenerinnen und Appener, auch die Unterglieder und Etzer, sehr zufrieden mit ihrem Leben in Appen sind.

Zu den guten Nachrichten zählt auf jeden Fall, dass alle Grundstücke im Bereich Neubaugebiet Bargstücken verkauft sind – wir also auch Einnahmen haben.

In den beiden Straßen „Westerstück“ und „An den Gärten“ sind mehrere Häuser bereits bewohnt. Als das Wetter noch ein besser war, war es schön zu sehen, wie dort Kinderwagen standen, sich Nachbarn zum Grillen trafen und die baulichen Aktivitäten in vollem Gange sind.

Es gibt erwähnenswerte Ereignisse die nicht direkt mit dem Haushalt zu tun haben:  
In Unterglinde wurden auf 4000 Quadratmetern Bäume gefällt, ein ganzes Biotop wurde vernichtet und das alles war rechtens. Da stehen wir machtlos daneben und können nichts tun. Das sind wirklich bittere Momente. Ersatzpflanzungen gibt es, ja, aber 60 Kilometer entfernt von Unterglinde und den Tieren denen ihr zu Hause genommen wurde nützt das überhaupt gar nichts.

Bereits vor 5 Jahren gab es den Beschluss einen Gehweg an der Wedeler Chaussee auf dem Etz zu bauen. Mit der Umsetzung sollte auf die Erneuerung der Fahrbahndecke gewartet werden. Dieses Jahr wurde der Beschluss noch einmal ergänzt, und zwar um einen behindertengerechten Ausstieg aus dem Bus. Im Moment ist es so, dass auch sportliche Personen beim Aussteigen aufpassen müssen, weil der Abstand zwischen Bus und Straße ca. 40 cm ist. Auch für diese Maßnahme haben sich die Kosten mehr als verdoppelt.

Wie gerade erwähnt, wurde dieses Jahr auf dem Etz die Asphaltdecke der Wedeler Chaussee und des Fuss- und Fahrradweges erneuert. Die Kosten dafür hat das Land getragen. Die Folge der nötigen Sperrung war, dass in den Nebenstraßen ein absolutes Chaos ausgebrochen ist. Das führte nicht nur zu erstaunlichen Diskussionen auf Facebook, sondern auch zu erheblichen Schäden an den Wegen und zu Auswaschungen seitlich der Wege. Diese Schäden wurden zeitnah beseitigt, aber die Kosten dafür musste die Gemeinde tragen.

Ein Beispiel für „Gut Ding will Weile haben“ zeigt sich beim Thema Bürgerwald. Der Beschluss, den Bürgerwald zu erweitern, wurde glücklicherweise nicht von unüberschaubaren und weglaufenden Kosten beeinträchtigt. Der Beschluss wurde bereits 2014 gefasst und es wurde eine Richtlinie mit der Auflistung der erlaubten Bäume erstellt. Dem Pächter wurde gekündigt, es wurde geklärt, dass 30 m Abstand zur Wohnbebauung gehalten werden muss und es wurde festgestellt, dass sich auf der vorgesehenen Fläche zum Teil Schuttablagerungen befinden. Inzwischen ist die taugliche Fläche eingezäunt und es kann losgehen.

So sind nun die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, das Angebot zu nutzen und einen Baum zu pflanzen.

Nun komme ich zu dem aufregendsten Projekt das ich hier jemals begleitet habe:  
dem Kindergartenneubau

Nachdem wir einen Kostenvoranschlag von 2 Millionen Euro für die Sanierung des jetzigen Kindergartens erhielten, waren wir uns schnell einig, dass wir lieber einen neuen bauen wollen.

Den Ort dafür hatten wir schnell gefunden, nämlich hier hinter dem Bürgerhaus, bei der Wahl des neuen Trägers - dem DRK und der Wahl des Architekten Herrn Braker waren wir uns auch einig.

Es folgten Änderungen des Flächennutzungsplans, Aufstellung des Bebauungsplans und Umweltberichte. In denen wurde z.B. untersucht, welche Tiere durch den Bau eventuell beeinträchtigt werden, das ging vom Storch über die Grasmücke bis zu Amphibien, es wurden Bodenproben genommen, untersucht, ob es archäologische Funde gibt oder ob es Altlasten gibt. Festgestellt wurde, dass es eine Leitung zum Regenrückhaltebecken gibt die

quer durch die Wiese führt. Alleine die Verlegung dieser Leitung wird hohe Kosten verursachen mit denen wir nicht gerechnet haben. Prognostiziert sind sie mit unglaublichen 340'. Die Ausschreibung zur Verlegung läuft. Von 10 Firmen die angeschrieben wurden, hat bis heute eine ein Angebot angegeben, übermorgen läuft die Frist ab.

Unterschiedlicher Meinung waren wir über die Erschließung. Vertreter von CDU und FDP konnten sich eine Ringstraße ums Bürgerhaus vorstellen. Wir nicht! Die Einbahnstraße ums Bürgerhaus hätte die Obststreuwiese zerstört und wäre ein „möglichst schnell vom Hof“-Weg geworden. Glücklicherweise gab es dann doch eine Mehrheit gegen die Straße. Dazu stelle ich fest, dass das die Entscheidung war, die mich persönlich dieses Jahr am Glücklichsten gemacht hat.

Auch bei anderen Entscheidungen sind wir uns nicht einig – wir haben es heute gesehen. Während noch im November im Bauausschuss einstimmig beschlossen wurde, dass die **Heizzentrale** zur Versorgung der zukünftigen Kita und des Bürgerhauses zentral im Bürgerhaus installiert werden soll, wurde heute anders entschieden. - Eine Scheinersparnis.

Bei der Frage nach der **Lüftungsanlage** – kleine oder große Lösung – bin ich vollkommen auf die Meinung von Fachleuten wie Herrn Kohn angewiesen. Noch im Juni war die FDP für die große Ausführung. Heute wurde für die ....kleine... ?? Lüftungsanlage gestimmt.

So ändern wir alle mal unsere Meinung, wir selbst haben das in Bezug auf den **Parkplatz** getan.

Denn auch die „Ersparnis“ bei dem vorhandenen Parkplatz, also so, wie er jetzt ist, zu bleiben, wäre eine Kostenminderung von unter 3% des Gesamtvolumens gewesen. Zum Gesamtkonzept gehört die Neugestaltung des Parkplatzes, auch die Lage des Gebäudes ist danach ausgerichtet.

Bei den **Außenanlagen** mussten wir vom sogenannten Oktopusplan zurückrudern. Der war zwar wunderschön, aber einfach zu teuer. Nun gibt es einen abgespeckten, aber immer noch guten Plan mit dem auch der Träger, das DRK, vollkommen einverstanden ist.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass zum einen der Zeitplan eingehalten werden kann und uns zum anderen die Kosten nicht noch weiter weglaufen. Und wir wissen alle: das wird schwer!

Zum Zeitplan gehört die Umsetzung der Flüchtlingshäuser. Sie wissen alle, dass die Häuser für die Flüchtlinge noch hier hinter dem Bürgerhaus stehen.

In der Finanzausschusssitzung habe ich gefragt, wie denn die Umsetzung ins Gewerbegebiet noch im Dezember erfolgen soll, denn dort liegen weder Leitungen, noch sind Fundamente geschüttet. Auch, wo die Familien denn bleiben wenn die Häuser versetzt werden, habe ich gefragt.

Inzwischen wissen wir es: die Baugenehmigung ist noch nicht da. Die Flüchtlinge sollen **vorübergehend** in Heist untergebracht werden.

Im Protokoll der GV vom September – also vor drei Monaten steht:

„Auch eine Umsiedlung der Flüchtlinge in eine andere Gemeinde wird nicht in Erwägung gezogen, da die hier untergebrachten Familien in Appen angekommen sind.“

Erinnern möchte ich daran, dass Vertreter aller drei Fraktionen an einem Projekt zum Thema „Energieeffiziente Gemeinde“ der dena teilgenommen haben. Dort wurden wichtige Tipps zu Förder- und Energieeinsparmaßnahmen für Gemeinden gegeben. Herr Banaschak hatte Anfang des Jahres vom Abschlussgespräch des Energiekostenmanagements berichtet. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sollten soweit wie möglich bei zukünftigen Projekten der Gemeinde Appen berücksichtigt werden. Leider haben wir heute gesehen, dass den Empfehlungen nicht alle folgen wollen. Sonst wären die Abstimmungen bezgl. Lüftungsanlage und Heizungsanlage für den Kindergartenneubau anders ausgefallen.

Zum Abschluss möchte ich aber unbedingt etwas Positives sagen! Und so wiederhole ich noch einmal die Erkenntnisse aus dem Arbeitskreis Ortsentwicklung. Die Appenerinnen und Appener sind zu einem sehr großen Teil sehr zufrieden mit ihrem Leben in Appen.

Und wenn es nicht so sein sollte: es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzugestalten. Unsere Vereine und Verbände bieten reichlich Gelegenheit dazu. Gerade im nächsten Jahr zu unserem Jubiläum, der 750 Jahr Feier.

Und so bleibt mir, mich bei all denen zu bedanken die sich bereits einbringen, der Verwaltung für die Unterstützung die wir benötigen und den Gemeindevertreterkollegen dafür, dass wir uns trotz aller unterschiedlichen Sichtweisen nach den Sitzungen immer in die Augen gucken können.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören und wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2019!

## **FDP APPEN**

Jutta Kaufmann, Fraktionsvorsitzende

**Rede für den Haushalt 2019 in der GV am 11.12.2018**

Liebe Kollegen und Zuschauer,

Jetzt am Jahresende hören Sie- wie jedes Jahr 3 HH-Reden, traditionell die dritte von der FDP.

Die Zahlen waren für alle sichtbar mit Power point vom Vorsitzenden des FA- Hans-Peter Luetje vorgestellt. Diese Präsentation ist nicht nur für uns GV, sondern auch für die Zuschauer informativer und transparenter als jeder Redebeitrag- dafür ein FDP-Dank!

Das nächste Dankeschön geht an die Mitarbeiter der Gemeinde und der Amtsverwaltung. Es gilt für ALLE , ganz besonders an Heike Ramcke, zuständig für unsere Finanzen und den Haushalt (auch für andere Gemeinden ) und an Inka Backer, unsere hervorragende Protokollführerin.

Ein großer Dank geht auch an J.Jathe-Klemm, die sich seit Jahren für Kinder, Eltern, Kita und Schule engagiert. Bei Problemen zeigt sie uns Lösungen auf und unterstützt uns nach Kräften . So können wir immer rechtzeitig planen

<sup>14</sup>  
Zu HH des kommenden Jahres :

Auch die FDP stimmt dem HH für 2019 zu. Bei den uns vorliegenden Zahlen da muss man tief durchatmen und die sind nur der Beginn einer großen Herausforderung.

Allen GV ist klar, dass wir heute einen HH beschließen, der nur eine kurze Gültigkeit hat. Erst der Nachtragshaushalt im kommenden Jahr wird uns zeigen, wie es um die Finanzen bestellt ist – und diese Zahlen sind

**dramatisch!**

**Zum Haushalt:**

Die Gewerbesteuer ist zwar in der HHplanung etwas niedriger angesetzt. Wir hoffen aber, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung sich fortsetzen wird..

**Appen feiert Jubiläum -750 Jahre  
Und der Spielmannszug wird 100 Jahre alt.**

Mit vielen Veranstaltungen und Feiern zu diesen Jubiläen wird es sicher für uns alle ein festliches, aufregendes Jahr.

Alle sind dabei – die Planung ist in guten Händen, die Lenkungsgruppe der Politik wacht über die Finanzen und natürlich ist wieder das Engagement aller Vereine, Verbände, der Schule, der Kirche und vieler anderer vorbildlich. –ich kann sie gar nicht alle aufzählen. Appen ist eine Gemeinde, die der große ehrenamtliche Einsatz besonders auszeichnet. Wir wissen das zu schätzen und sind dafür sehr dankbar.

Ein sensationelles Programm für diese beiden großen Jubiläen ist erarbeitet und ein Flyer ist geplant. Sie erhalten ihn alle, tragen Sie viele Termine in Ihrem Kalender ein !!

**Wir freuen uns darauf !!!!!  
Ich danke Ihnen.**